

Sihlcity Kirche geht zu

Für eine Institution, die der Stadtverband mitgegründet hat, wurde an der Sitzung der Zentralkirchenpflege (ZKP) das Ende bekannt gegeben: Die Kirche im Einkaufszentrum Sihlcity, die seit dessen Eröffnung im Jahr 2007 in Betrieb ist, wird wegen zu geringer Besucherzahlen geschlossen, schreibt die ZKP der Reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich und von Oberengstringen. Die ökumenische Trägerschaft der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche in Zürich entschied sich für die Kündigung des Mietvertrags auf Ende März 2020. Der interreligiöse Raum der Stille mit Glasfenstern des Künstlers Hans Erni und das Seelsorgeangebot bleiben noch bis Ende April 2019 bestehen. (zw.)

Velofahrer bedroht Autofahrer mit Messer

Kurz nach 5 Uhr erhielt die Stadtpolizei Zürich am Mittwoch letzter Woche innert wenigen Minuten zwei Anrufe von Männern, die von einem Velofahrer im Kreis 5 bedroht worden waren. Abklärungen ergaben, dass zunächst beim VBZ-Depot am Escher-Wyss-Platz ein 31-Jähriger, der in seinem parkierten Auto sass, plötzlich von einem unbekanntem Velofahrer mit einer Stichwaffe und einem Stein bedroht wurde und aus seinem Auto aussteigen musste. Danach setzte sich der Räuber ans Steuer und versuchte mit dem Auto davonzufahren. Dies gelang jedoch nicht, da der Geschädigte beim Aussteigen geistesgegenwärtig den Schlüssel aus dem Zündschloss gezogen hatte. Daraufhin flüchtete der Unbekannte mit dem Velo, teilt die Stadtpolizei mit.

Noch ein misslungener Versuch

Einige Minuten später kam es vor dem Hotel Ibis an der Schiffbaustrasse zu einem ähnlichen Überfall. Dort bedrohte vermutlich der gleiche Mann einen 52-jährigen Taxichauffeur auf dieselbe Art und versuchte, mit dem Taxi wegzufahren, was wiederum nicht gelang. Da ergriff der Unbekannte mit dem Velo und ohne Beute die Flucht. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. 0 444 117 117. Das Signalement des Velofahrers: etwa 175–180 cm gross, schlanke Statur, 25–30 Jahre alt, trug rote Hosen, dunkles Oberteil und sprach Schweizerdeutsch. (zw.)

Helvetia legt Agenturen zusammen

Die beiden Helvetia-Generalagenturen Zürich Altstetten und Zürich Zentrum werden auf den 1. Juli hin zusammenggeführt. Die neue Generalagentur Zürich steht unter Leitung des bisherigen Generalagenten Donato Renato Carlucci. Sie wird ihren Sitz an der Hohlstrasse 560 haben. Die Generalagentur Zürich Zentrum an der Albisriederstrasse 164 wird geschlossen, schreibt das Unternehmen. Der Zusammenschluss diene dazu, Abläufe zu vereinfachen, Doppelpurigkeiten zu eliminieren und so die Effizienz zu steigern. Ein Personalabbau sei damit nicht verbunden: «Allen Mitarbeitenden wurden neue Stellen in den Generalagenturen Zürich, Kloten, Horgen/Knonaueramt und Männedorf/Zürcher Oberland angeboten.» Die Generalagentur Zürich zählt 40 Mitarbeitende (gemessen an Vollzeitstellen) und 3 Auszubildende. (zw.)

Kafi Klick unterstützt im digitalen Alltag

«Wie eine Gemeinschaft», schwärmen die Gäste: Das Kafi Klick an der Gutstrasse ist für sie Treffpunkt, Internetcafé und Beratungsstelle in einem.

Franziska Jud

Eleonora strahlt, als sie von ihren Erlebnissen im Kafi Klick berichtet. Sie fühlt sich sichtlich wohl im kleinen Café. Computerhilfe braucht sie an diesem Tag keine, den Kopierer bedient sie selbst. Stolz erzählt sie, dass sie regelmässig an den angebotenen Deutsch-Konversationsübungen teilnimmt. Auch die anderen Besucher mögen den Treffpunkt an der Gutstrasse. Viele kommen her, weil sie Hilfe beim Umgang mit Computern benötigen. Das Kafi Klick ist aber nicht nur ein Hilfsangebot für Menschen, die Mühe mit digitaler Kommunikation haben, sondern auch eine niederschwellige Anlaufstelle für administrative Fragen. Die Helfer des Cafés unterstützen Armutsbetroffene beim Ausfüllen von Formularen und erklären den Besuchern amtliche Dokumente. Esther beispielsweise besucht das Café an diesem Tag, um Hilfe beim Verstehen eines Briefes zu erhalten.

Freiwillige als Herzstück

Andere Gäste besuchen das Café der IG Sozialhilfe, um sich mit Bekannten zu unterhalten oder eine kostenlose warme Suppe zu essen. Fabio Weiler, Co-Leiter des Cafés, sieht das Kafi Klick als einen Ort, um Isolation zu überwinden: «Viele Menschen können sich keine Besuche in normalen Cafés leisten. Einige haben in der



Eleonora benutzt den Kopierer im Kafi Klick selbstständig.

Fotos: juf.

Zwischenzeit eine enge Beziehung zu den freiwilligen Helfern des Kafis aufgebaut und kommen jeden Tag kurz vorbei.» Die Helfer sind zentral für den Betrieb. Weiler schätzt, dass rund ein Drittel der anfallenden Arbeit von Freiwilligen erledigt wird. Geleitet wird das Kafi Klick von Fabio Weiler und Stephan Hochuli. Ein Zivildienstleistender hilft mit, die Öffnungszeiten zu gewährleisten. Da das Kafi Klick des Vereins IG Sozialhilfe keine städtische Institution ist, lebt es zu einem grossen Teil von privaten Spenden. Deshalb gehört die Geldsuche zu den ständigen Aufgaben der Leitung.

Der Umzug vor zwei Jahren an den jetzigen Standort in Wiedikon ermöglichte einige Veränderungen im Angebot. Die grosszügigeren Platz-

verhältnisse führten dazu, dass deutlich mehr Frauen das Café besuchen. Auch mit arbeitsrechtlichen Fragen gelangen die Gäste ans Kafi Klick. Weiler: «Vor allem im Temporärsektor bestehen sehr prekäre Arbeitsverhältnisse und vielen Leuten ist nicht bewusst, wie sie sich dagegen wehren können.»

Zudem sind die Besucherzahlen weiter gestiegen auf bis zu 120 Gäste pro Tag. Die meisten erfahren durch Bekannte vom Angebot, andere werden bei Computerfragen von offiziellen Stellen an das Café verwiesen.

Rückkehr ins Arbeitsleben

Gefragt nach dem schönsten Erlebnis in seiner Zeit als Leiter des Cafés, muss Fabio Weiler kurz überlegen. «Es gibt sehr viele schöne Erlebnisse,



Paul hilft Martha bei administrativen Angelegenheiten.



Esther geniesst ihre Suppe.

ich weiss gar nicht, wo ich anfangen soll», meint er schliesslich. «Das Schönste ist, wenn Hilfesuchende ins normale Arbeitsleben gefunden haben und jetzt alle paar Monate das Kafi Klick wieder besuchen.» Freude bereitet den Helfern zudem, wenn sie sehen, wie Menschen im Café Halt im Leben finden.

Eng verbunden mit den erfreulichen Erlebnissen sind auch Frustrationen. Weiler: «Viele Besucher sind am Verzweifeln, aber man hat doch für jeden nur etwa zehn Minuten Zeit. Man kann allen nur an der Oberfläche helfen, das beschäftigt ziemlich.»

Kafi Klick, Gutstr. 162. Mo–Fr. 14–18 Uhr. Spenden sind erbeten auf das Postkonto IG Sozialhilfe, Kafi Klick, 8055 Zürich, PC 85-660545-4.

FDP 9 nominiert Gemeinderats-Kandidaten

Die FDP 9 hat für die Gemeinderatswahlen vom 4. März 2018 nominiert. Nebst den zwei bisherigen Gemeinderäten Albert Leiser und Marcel Müller wurden 14 weitere Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt.

Die Mitglieder der FDP 9 haben Ende Juni ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 2018 festgelegt. Als Topkandidaten wurde ein Quintett bestimmt mit den beiden bisherigen Gemeinderäten Albert Leiser und Marcel Müller sowie den engagierten Vorstandsmitgliedern Angie Romero, Pärparim Avdili und Bettina Fahrni. «Unser Ziel ist der Gewinn eines dritten

FDP-Sitzes im Kreis 9, damit ganz nach dem FDP-Motto «Meh blau für Züri» auch in Altstetten und Albisrieden wieder vermehrt liberale Politik gemacht wird», erklärte Moritz Falck, Wahlkampfleiter der FDP 9, an der gut besuchten Generalversammlung im Albisriederhaus.

Ebenfalls neu in den Gemeinderat wollen Alla Wiesenhütter, Bettina Aeppli, Moritz Falck, Lukas Walther, Matthias Engel, Marilena Cipriano, Roger Loup, Andreas Heierli, Sandro Heiniger, Martin Machytko sowie Urs Frei.

Die Stadt- und Gemeinderatswahlen finden am 4. März 2018 statt. Zumindest online hat der Wahlkampf der FDP 9 aber dennoch bereits begonnen: Seit Freitag, 30. Juni, wirbt die Website der Kreispartei in einem neuen Design für eine liberale Zürcher Politik. (e.)



Topkandidaten für Altstetten und Albisrieden (v.l.): Pärparim Avdili, Präsident FDP 9, Marcel Müller, FDP-Gemeinderat seit 2014, Angie Romero, Vorstandsmitglied FDP Frauen Stadt Zürich, und Albert Leiser, FDP-Gemeinderat seit 1999. Es fehlt: Bettina Fahrni, Präsidentin Jungfreisinnige Stadt Zürich.

Foto: zv.

Brandanschlag auf die PJZ-Baustelle

In der Nacht von Sonntag auf Montag kam es zu einem Brand auf der Baustelle des Polizei- und Justizzentrums im Kreis 4. Dabei entstand ein hoher Sachschaden. Verletzt wurde niemand, teilt die Stadtpolizei Zürich mit. Mehrere hundert Haushalte und der öffentliche Verkehr waren betroffen. Die Polizei sucht Zeuginnen und Zeugen.

Kurz nach 2.30 Uhr meldeten Angestellte der SBB, dass auf der Baustelle des Polizei- und Justizzentrums (PJZ) mehrere Container brennen würden. Durch das Feuer geriet eine Mittelspannungstrafoanlage (22 000

Volt) des EWZ in Brand. Um den Brand zu löschen, musste kurzfristig die Stromzufuhr bei den umliegenden Gebäuden unterbrochen werden. Das hatte zur Folge, dass über 1000 EWZ-Anschlüsse für rund zwei Stunden ohne Strom waren.

Schaden von 200 000 Franken

Erste Abklärungen der ausgerückten Brandermittler der Kantonspolizei, von Detektiven der Stadtpolizei sowie des Forensischen Instituts Zürich zeigten, dass von einem Brandanschlag ausgegangen werden muss. Im Einsatz standen auch zwei Brand-

mittelspürhunde der Kantonspolizei. Der Sachschaden beläuft sich aufgrund von ersten Schätzungen auf über 200 000 Franken. Kurzzeitig fiel auch der Tram- und Busverkehr zwischen Stauffacher und Hardplatz aus (Tramlinie 8 und Bus 31).

Die Stadtpolizei sucht Zeugen. Personen, die in der Nacht auf Montag, 3. Juli, etwa zwischen 2. und 3 Uhr verdächtige Wahrnehmungen rund um die Grossbaustelle des PJZ an der Hohlstrasse 150 gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei unter Tel. 0 444 117 117 zu melden. (zw.)

14 gestohlene Handys im Rucksack

Am Sonntagmorgen verhaftete die Stadtpolizei im Kreis 5 einen Mann, der mit einem Rucksack mit 14 Handys und 3 Portemonnaies unterwegs war. Ein Angestellter in einem Club an der Geroldstrasse war auf den 29-jährigen Algerier aufmerksam geworden, als er einer Frau in die Handtasche griff. Bereits aufgrund polizeilicher Abklärungen vor Ort konnten die drei Diebstahlopfere der Portemonnaies sowie mehrere Betroffene von gestohlenen Mobiltelefonen eruiert werden. Der mutmassliche Dieb zeigte sich geständig. (zw.)